

## Geleitwort

Städte und Gemeinden zeigen in den vergangenen Jahren immer mehr Verständnis für die Anliegen des Natur- und Landschaftsschutzes.

Wenn man vor zehn Jahren von einer gesunden Kommune gesprochen hat, so verstand man darunter den finanziellen Aspekt. Heute verstehen viele unserer Bürger unter diesem Begriff den Zustand unserer Umwelt.

Die Akzentverschiebung zeigt das neue, vielleicht auch erstmalige Umweltbewußtsein bei unseren Bürgern. Auch wir Kommunalpolitiker legen bei unseren Entscheidungen ein immer größeres Gewicht auf die Anliegen der Natur. Dabei sei nur auf einige Zielkonflikte hingewiesen, die sich uns als kommunalen Entscheidungsträgern täglich stellen:

Wohnungsnot auf der einen Seite, Landschaftszerstörung auf der anderen; verstopfte Innenstädte einerseits, Umgehungsstraßen durch Grüngelände andererseits; Arbeitsplatzbeschaffung durch Gewerbeansiedlung zum einen, Umweltbelastungen zum anderen. Je vielfältiger und informativer die Entscheidungshilfen sind, um so größer ist die Chance einer richtigen Entscheidung. Da es sich bei Kommunalpolitikern meist um Praktiker handelt, sind diese oft in der wichtigen Phase der Entscheidungsfindung auch auf Hinweise der Fachleute angewiesen. Dieses Zusammenspiel der Theorie und Praxis wächst im Bereich der Umweltfragen erst langsam.

Denn was nützen Theoretiker, die ihre wissenschaftlichen Ergebnisse nicht in die Praxis umsetzen können, und Praktiker, die kein theoretisches Hintergrundwissen besitzen? Gerade im Bereich der Umweltpolitik ist zwischen beiden Gruppen eine möglichst optimale Zusammenarbeit wünschenswert.

Unsere Bürger sind in der Umweltfrage äußerst sensibel geworden. Wo früher widerstandslos ganze Wälder für Straßen abgeholzt wurden, wächst heute bereits massiver Widerstand bei der Fällung eines einzigen Baumes im Innenstadtbereich. Der Bürger als Souverän bezieht gerade bei Kommunalwahlen das Eintreten der Bürgermeister- und Gemeinderatskandidaten für die Belange der Umwelt in seine Wahlentscheidung mit ein. Dies spricht auf jeden Fall für unsere mündigen Bürger, die erkannt haben, daß Umweltschutz ein wichtiger Bestandteil der Kommunalpolitik ist. Wir alle sind jetzt aufgefordert, dieses überlebenswichtige Problem richtig zu lösen. Die Wissenschaftler sind aufgerufen, sich dieser Problematik intensiv zu stellen, die Politiker – insbesondere die Vertreter der Kommunen – sollten diese Ergebnisse bei ihren Entscheidungsfindungen mit einfließen lassen.

Als Forum und als Mittler hat die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in Laufen seit ihrem Bestehen im Jahre 1976 eine wichtige Funktion für Theoretiker und Praktiker. Ein möglichst großer Besucherkreis garantiert einen weitverbreiteten und hohen Informationsstand.

Mit dem vorliegenden 8. Bericht stellt die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege wieder einmal ihre Funktion als Multiplikator wissenschaftlicher Forschungsergebnisse unter Beweis. Jetzt darf man diesem Bericht zahlreiche Leser wünschen, die, sofern sie als politische Entscheidungsträger fungieren, diese Ergebnisse künftig mit berücksichtigen mögen.



Heribert Thallmair  
Erster Bürgermeister der Stadt Starnberg  
Mitglied des Präsidiums der ANL

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege \(ANL\)](#)

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: [8\\_1984](#)

Autor(en)/Author(s): Thallmair Herbert

Artikel/Article: [Geleitwort 3](#)